

# Gesund

## MEDKONKRET

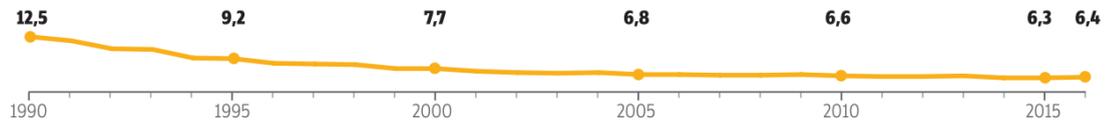
### Auch Zähne richten mitunter Unheil an

Primar Oliver Ploder präsentierte beim MedKonkret-Vortrag drastische Fälle. »H2



## Spitalsaufenthalte in Vorarlberg

Durchschnittliche Dauer für Aufenthalte von einem Tag und länger (in Tagen)



QUELLE: STATISTIK AUSTRIA

# Weit verbreitet - oft verkannt

Lichen Sclerosus: Jucken und Brennen im Intimbereich.

**FELDKIRCH** Lichen Sclerosus (LS): So unbekannt wie der Name ist auch die Krankheit, die sich dahinter verbirgt. Dabei trifft sie Schätzungen zufolge jede 50. Frau. Bei LS handelt es sich um eine nicht ansteckende, jedoch chronisch verlaufende Hauterkrankung, die vorzugsweise die Schleimhäute im Intimbereich befällt. „Das erschwert es Patientinnen zusätzlich, darüber zu reden“, bestätigt Primar Burghard Abendstein, Leiter der Gynäkologie im Landeskrankenhaus Feldkirch. „Viele Frauen wissen aber auch nicht, dass es diese Hautkrankheit gibt“, ergänzt Abendstein.

### Gut behandelbar

Von Ärzten wird LS gelegentlich ebenfalls übersehen. So wird beispielsweise oft eine Pilzinfektion therapiert, die eigentliche Erkrankung bleibt hingegen unbehandelt, mit schwerwiegenden Folgen, die bis zum Vulvakrebs reichen können. Doch nun soll der Mantel des Schweigens gelüftet und der LS, der zwar nicht heil-, aber gut behandelbar ist, enttabuisiert werden. Seit Kurzem gibt es in Vorarlberg eine regionale Austauschgruppe, gegründet von einer Betroffenen, die seit 25 Jahren mit Lichen Sclerosus lebt. Burghard Abendstein hat in seiner Abteilung bereits eine wöchentliche Vulva-Sprechstunde eingeführt.

### Belastung für Partnerschaft

Die Auslöser, die einen Lichen Sclerosus begünstigen, sind noch immer weitgehend unbekannt. Neben einer genetischen Disposition werden auch Infektionen und hormonelle Faktoren als mögliche Ursachen diskutiert. Unabhängig davon bedeutet die in Schüben verlaufende Erkrankung eine enorme Belastung für Betroffene. „Eine solche Diagnose ist nicht nur mit körperlichen Beschwerden verbunden, sondern tangiert auch die Partner-



Die Muschel als Symbol: Der Verein will für Betroffene eine Boje und ein Anker im Meer der Verzweiflung sein.

FOTOLIA

schaft enorm“, berichtet die Initiatorin der neuen Austauschgruppe in Vorarlberg. Ein typisches Symptom des Lichen Sclerosus sind nämlich Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, worunter das Sexualleben insgesamt leidet. Dazu kommen die sichtbaren Veränderungen am Genitale, die Einfluss auf die Psyche nehmen, und Schamgefühle, die lange Zeit verhindern, dass ärzt-

### STICHWORT

**LICHEN SCLEROSUS** ist eine nicht ansteckende entzündliche Hauterkrankung des äußeren Genitalbereichs. Im Krankheitsverlauf bilden sich bei Frauen und Mädchen die kleinen Schamlippen zurück, die Vorhaut begräbt die Klitoris, der Scheideneingang wird enger, und im weit fortgeschrittenen Stadium sind die typischen Strukturen des weiblichen Genitals nicht mehr zu erkennen (Verklebung, Verschrumpfung, Verschmelzung). Bei Männern und Buben kann es zu einer fortschreitenden Vorhaut- und gegebenenfalls einer Harnröhrenverengung kommen.

liche Hilfe in Anspruch genommen wird. „Deshalb ist es wichtig, mehr Aufmerksamkeit auf diese Erkrankung zu richten“, betont Primar Burghard Abendstein.

### Männer und Kinder betroffen

Bei frühzeitigem Erkennen und adäquater Behandlung können LS-Patienten ein fast beschwerdefreies Leben führen. Mittel der Wahl sind hochpotente kortisonhaltige Salben. In der Akutphase erstreckt sich die Therapie über mindestens zwölf Wochen. Daran anschließend folgt die sogenannte Erhaltungstherapie, während der einmal wöchentlich das Kortison angewendet werden muss. „Ein Problem ist, dass die Behandlung häufig zu wenig intensiv und zu wenig lang erfolgt“, merkt Abendstein kritisch an. Bei entsprechender Therapietreue lässt sich LS gut kontrollieren. Übrigens kann diese Hauterkrankung, die in die Kategorie der Autoimmunerkrankungen gehört, auch Männer und

Kinder treffen. Erster Ansprechpartner ist der Gynäkologe. Mitunter erfordert die Diagnose auch ein interdisziplinäres Vorgehen der Bereiche Gynäkologie, Dermatologie, Urologie und Proktologie (befasst sich mit Erkrankungen des Enddarms).

### Geschützter Rahmen

In Vorarlberg gibt es etwa 4000 LS-Betroffene. Um die Erkrankung aus der Tabuzone zu holen, hat sich in der Schweiz vor fünf Jahren der Verein Lichen Sclerosus gegründet. Er setzt sich länderübergreifend für Aufklärung und Bewusstseinsbildung ein. In seinem Sog sind mittlerweile auch in Wien, Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Vorarlberg regionale LS-Gruppen entstanden, in denen sich Betroffene in geschütztem Rahmen austauschen können. **VN-M**



Weitere Infos:  
vorarlberg@lichensclerosus.at,  
www.lichensclerosus.at



### Meinung

Marlies Mohr

## Fenster zum Leben

Meine Gedanken zum Herbst, die Sie vergangene Woche an dieser Stelle lesen konnten, haben viel Zustimmung gefunden. Es freut mich, wenn sich Menschen angesprochen fühlen. Mitunter zeigen sie das auf besondere Weise. Eine Leserin beispielsweise hängt an ihre freundliche E-Mail noch ein Bild mit einer Zeichnung an. Sie zeigt einen windgepeitschten Baum, dem das bunte Laub nur so davonschiebt. Der Baum reckt seine Zweige in Richtung der fröhlich durch die Luft tanzenden Blätter, grad so, als ob er sie festhalten möchte, und doch lächelt er dabei. Loslassen...wie natürlich...steht als Erklärung darunter.

Loslassen: Eigentlich ist das ganze Leben ein Loslassen. Es beginnt mit der Geburt und endet mit dem Tod. Loslassen gehört zum Alltag. Wir müssen unsere Kinder loslassen, liebe Menschen, irgendwann den Beruf, der uns viel gegeben hat, vielleicht auch Hobbys, weil sie uns zu anstrengend geworden sind.

Es gibt Abschiede, die wir mehr oder minder tief empfinden, die wir als selbstverständlich nehmen, weil sie selbstverständlich sind. Kinder beispielsweise gehen in die Schule oder den Kindergarten, und man weiß, sie kommen wieder. Anders sieht es aus, wenn der Nachwuchs mit Sack und Pack durch die Türe marschiert, um auf eigenen Beinen zu stehen. Da blubbert's dann doch ganz ordentlich im Herzen.

Gleichzeitig tut sich ein neues Fenster ins Leben auf. Wir müssen es nur öffnen wollen. Dann liegt es an uns, etwas Gutes daraus zu machen. Ernst Ferstl, österreichischer Dichter und Aphoristiker, meinte weiland: Wer Leben ins Leben bringen will, muss das Festhalten-Wollen aufgeben. Eben loslassen, auch wenn's zuweilen schmerzt und wehtut.

**MARLIES MOHR**  
marlies.mohr@vn.at  
05572 501-385

## Mehr Risiko für Kurzsichtigkeit

Digitale Medien in Kinderhänden sind ein Problem.

**BERLIN** Eine übermäßige Nutzung von Smartphones, Tablets und Computern im frühen Kindesalter führt nach Angaben von Augenärzten zu mehr Kurzsichtigkeit. „Studien zeigen, dass Kurzsichtigkeit zu rund 50 Prozent vom Lebensstil beeinflusst wird“, sagte Bettina Wabbels von der Deutschen Gesellschaft für Augenheilkunde. Belege dafür gebe es bisher vor allem aus asiatischen Ländern. „Auf uns rollt diese Welle jetzt auch zu.“ Bei Kindern unter drei Jahren führe ein häufiges Starren auf nahe Computerbildschirme zu einem

Wachsen des Augapfels und damit zu einem längeren Auge, erläuterte die Augenärztin aus der Bonner Uni-Klinik. „Ist ein Auge einmal so gewachsen, schrumpft es nicht mehr“, ergänzte sie. „Ab zwölf Jahre sind die Weichen für die Augen gestellt.“ Kurzsichtigkeit sei dann für das Leben besiegelt. Für Vier- bis Sechsjährige empfiehlt Wabbels deshalb maximal 30 Minuten vor Computern. Volksschulkinder bis zehn Jahre sollten maximal eine Stunde davor sitzen.

Es ist vor allem die Nähe von Smartphone und Co. zu den Augen, die Sehschwächen bei Kindern befördern kann. „Ein Fernseher ist weniger schlimm, denn er ist weiter weg“, sagte Bettina Wabbels. Wenn aber schon Kleinkinder häu-

fig Spielchen auf Computerscreens verfolgten, leidet nicht nur das Auge. „Beim Tablet ist alles platt“, erläuterte sie. Damit könne auch die Entwicklung des räumlichen Seh- und Vorstellungsvermögens bei Kindern leiden - der Wechsel zwischen Nah- und Fernsicht zum Beispiel. Das befördere verschwommenes Sehen und auch Schielen. „Im Grunde ist das wie bei Süßigkeiten“, ergänzte die Ärztin. „Computer sind verlockend für Kinder, aber man muss es begrenzen. Je jünger, desto weniger Nutzung.“ Ob Smartphone, Tablet oder PC, die Größe des Bildschirms spiele dabei keine Rolle. Kleine Kinder sollten lieber mit Bauklötzen spielen und die reale Welt drinnen und draußen erobern. Das sei besser.



Computer und Smartphones üben auf Kinder einen besonderen Reiz aus.

FOTOLIA

### IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. [leserbriefe@vn.at](mailto:leserbriefe@vn.at)